

Ina Brandt

Eulenzauber

Ein goldenes
Geheimnis



Arena

Ina Brandt

Eulenzauber

Ein goldenes Geheimnis

Mit Illustrationen von
Irene Mohr



In der Reihe *Eulenzauber* von Ina Brandt
sind im Arena Verlag erschienen:

Eulenzauber. Ein goldenes Geheimnis (Band 1)

Eulenzauber. Rettung für Silberpfote (Band 2)

Ina Brandt

arbeitete nach dem Germanistikstudium einige Jahre als Lektorin, bevor sie sich als Autorin selbstständig machte. Seitdem hat sie zahlreiche Kinderbücher veröffentlicht. Mit »Eulenzauber« erfüllt sie sich einen lang gehegten Traum, den ihr ein kleiner Waldkauz in vielen Nächten aus dem Garten zugerufen hat. Die Autorin lebt mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern in der Nähe von Stuttgart.

Irene Mohr

wurde in Hamburg geboren und hat dort an der Fachhochschule für Gestaltung Grafikdesign studiert. Seitdem arbeitet sie als Illustratorin und Grafikerin für verschiedene Kinderbuchverlage. In ihrem Atelier hat sie eine Malschule gegründet und dort viele Jahre Kurse für Kinder und Erwachsene gegeben. Wenn sie keine Bücher illustriert, ist sie am liebsten in der freien Natur – zwar ohne Eule, aber dafür gerne mit Pinsel und Staffelei.

*Für alle, die mich dabei
unterstützt haben, dass die
kleine Eule nun fliegen darf.*



1. Auflage 2015
© 2015 Arena Verlag GmbH, Würzburg
Alle Rechte vorbehalten
Umschlag- und Innenillustration: Irene Mohr
Covergestaltung: Max Meinzold
ISBN 978-3-401-80595-5

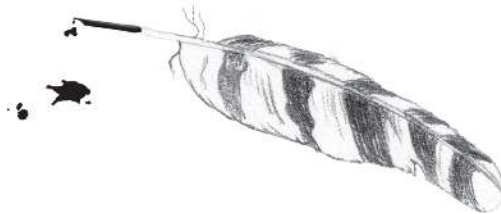
www.arena-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

- 1 - Die Faltins ziehen um
- 2 - Fast wie im Urlaub
- 3 - Lauter neue Gesichter
- 4 - Mit Zorro im Wald
- 5 - Huh-huh-huh
- 6 - Essen mit Eule
- 7 - Ganz schön mutig!
- 8 - Die Nachricht des Großvaters
- 9 - Hilfe für Lucky
- 10 - Ein geheimnisvoller Fund
- 11 - Flora wagt es!
- 12 - Die arme Miri!
- 13 - Nur Mut, Dusty!
- 14 - Ein echtes Wunder



Diese Zeilen hinterlasse ich dem Menschen, der daran glaubt, dass es Zaubereulen wirklich gibt! Dem, der bereit ist, ihr Geheimnis zu wahren und ihre Kräfte weise zu nutzen. Dem, der seine Eule gefunden hat, die bloß er verwandeln kann. Nur wenn die beiden wirklich füreinander bestimmt sind, wird das Wunder wahr.







1

Die Faltins ziehen um

Flora saß auf der Rückbank des alten Kombis und ließ die Landschaft an sich vorüberziehen. Es war schon einige Zeit her, seit sie das letzte Dorf passiert hatten. Seitdem gab es nichts als Obstwiesen und Getreidefelder. Flora stöhnte. Sie würde eingehen vor Langeweile!

Auf der Rückseite des großen Möbelwagens vor ihnen prangte in roter Schrift: »Umzüge mit Herbig-Fröhlich! Fröhlich und bequem in Ihr neues Zuhause!«



So ein Quatsch!, dachte Flora grimmig. »Bequem« war es die letzten Wochen wirklich nicht gewesen. Tagelang hatte Floras Mutter Kartons gepackt, die dann überall in der Wohnung herumstanden und den Weg versperrten. Zum Schluss hatte Flora drei Tage dieselbe blöde Jeans anziehen müssen, die sie sowieso hasste. Aber alles andere steckte schon in irgendeiner Kiste. Das einzig Gute war gewesen,

dass irgendwann auch alle Töpfe und Pfannen eingepackt waren. Zum Mittagessen hatte es dann immer leckere Pizza oder Schnitzelbrötchen gegeben. Aber »Fröhlich und bequem in Ihr neues Zuhause« konnte man deswegen trotzdem nicht sagen. Flora hätte viel lieber weiter in der Stadt gewohnt. Bei ihrer besten Freundin Zoe, die sie schon jetzt vermisste.

»Ich muss mal«, unterbrach Felix, Floras jüngerer Bruder, ihre Gedanken.

Floras Mutter fuhr herum. Ihre hellblauen Augen funkelten hinter den Gläsern ihrer eckigen Hornbrille. »Das geht jetzt auf keinen Fall«, erklärte sie entschieden. »Wir müssen hinter dem Möbelwagen bleiben. Du warst doch auf der Toilette, bevor wir abgefahren sind. Das ist nicht mal eine Stunde her.«

»Ich muss aber trotzdem«, maulte Felix. Floras Mutter seufzte. So war es immer mit Felix. Kaum saß er im Auto, musste er aufs Klo. Oder ihm wurde schlecht.

»Wir sind ja bald da«, versuchte Frau Faltin, ihn zu beruhigen. Und tatsächlich tauchte bereits das gelbe Ortsschild mit der Aufschrift »Tannenbach« auf. Der Möbelwagen drosselte das Tempo. Vor ihnen schmiegen sich die Häuser des Dorfes aneinander. Es war in ein Tal von sanft ansteigenden Wiesen und Wäldern eingebettet. Rote Dachziegel glänzten in der Sonne und in der Ferne stach die Spitze eines Kirchturms in den blauen Himmel.

Floras Blick blieb am Bild eines Eulenkopfes auf einem riesigen Hinweisschild hängen. »Greifvogelpark Federstein« stand darauf.